

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 9

Artikel: Steigerung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ecke zeitnaher Lyrik

Wer ist weiser?

Wir leben
ohne streben
ohne gesetz
ohne gehetz
ohne ehestand
ohne pflicht
vis-à-vis land.
Warum nicht
wo doch fleiß
und schweiß
unsrer alten
uns verhalten?

dadasius lapidar



Die schweizerische Anekdote

Der ostschweizerische Erzähler Jakob Boßhart, dessen Bücher noch heute viel gelesen werden, wirkte bis zu seiner schweren Erkrankung als Rektor der Kantonsschule Zürich und erteilte dort Unterricht in den romanischen Sprachfächern. Eine seiner Schülerinnen, Elsa Forrer, Tochter des nachmaligen Bundesrates, der 1912 als Bundespräsident Kaiser Wilhelm II. empfing und begleitete, empfand innige, auf Gegenseitigkeit beruhende Zuneigung zu ihrem Lehrer. Nach bestandener Maturitätsprüfung bat sie den Geliebten, bei ihrem Vater, dem philologisch hochgebildeten Winterthurer Rechtsanwalt, das Jawort zur Verlobung zu holen. Jakob Boßhart, der bereits mit gewichtigen Novellenbänden hervorgetreten war, ließ sich das nicht zweimal sagen.

Eines Samstagvormittags fuhr er nach Winterthur. Dr. Ludwig Forrer führte den Schwiegersohn in spe in sein Arbeitskabinett und verwickelte ihn in ein gelehrtes Gespräch. Mutter und Tochter han-

tierten mittlerweile in der Küche. Als die Zeit vorrückte und das Mittagessen aufgetragen werden sollte, bekamen sie es mit der Angst zu tun, die beiden grundgescheiten Männer könnten sich nicht einigen. Endlich pochte Frau Forrer an die Türe des Anwaltsbüros, trat ein und erkundigte sich bei ihrem Gatten, was sie denn so lange zu verhandeln hätten.

«Entschuldige, bitte, wir haben die Frage der mittelhochdeutschen Lautverschiebung, mein Steckenpferd, besprochen», gab Ludwig Forrer Bescheid. «Unser Kandidat hat die Prüfung glänzend bestanden. Und auch die andere Sache ist dann also in Ordnung.» *Otto Zinniker*

Steigerung

Discount
Superdiscount
Topdiscount
Supertopdiscount
Gratis bi

Lieber Nebi!

Weißt Du, was Mini-Jupe auf Arabisch heißt?

«Scharm am Scheich!» HK

Dies und das

Dies gelesen (in einer Vorschau auf die kommende Mode):

«Je später der Abend, desto kürzer die Röcke ...»

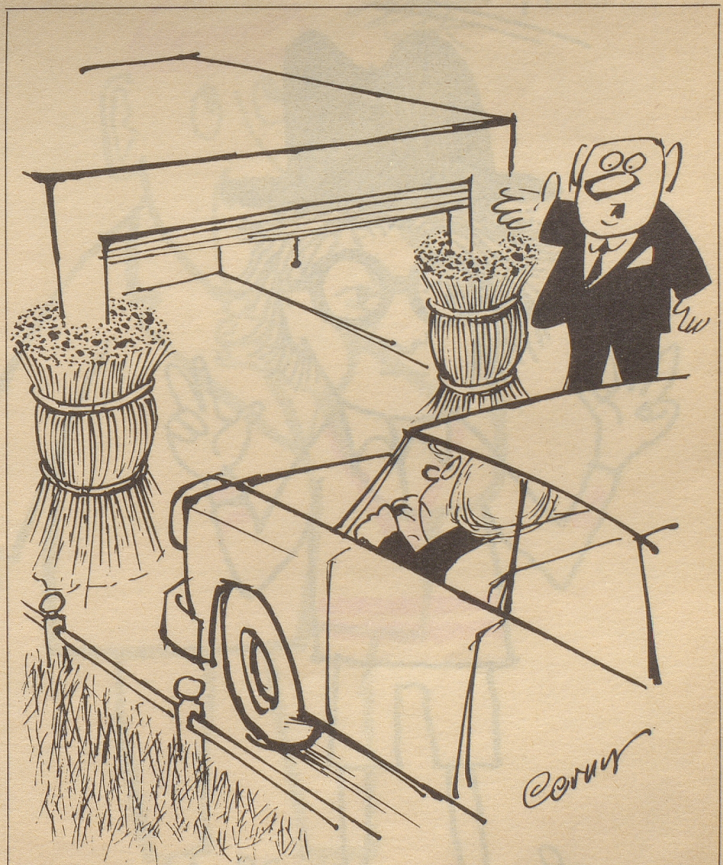
Und *das* gedacht: Was bleibt da wohl als Morgenrock? Kobold

Haifische

Haifische gibt es im Meer – und glücklicherweise eher nur in ferneren Meeren. Aber Haifischkoteletts, das gibt es in Zürich – selber gesehen – bei einem Fischstand am Marktplatz. Nicht so rar wie Haifische, dafür aber viel gemütlicher, wärmer und schöner, sind die herrlichen Orientteppiche, die man nicht weit von diesem Markt entfernt findet: bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich!



«Bei trockenem Wetter hätte ich Euch selbstverständlich mit meinem neuen Wagen nach Hause gefahren!»



«Natürlich habe ich die Strohballen nur für Dich angebracht!»